
**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT** 6

2. OTFRIED PREUßLER: LEBEN UND WERK 9

2.1 Biografie 9

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 13

Der Große Nordische Krieg (1700–1721) 13

Wichtige Jugendbücher in den 1970er-Jahren 15

**2.3 Angaben und Erläuterungen zu
wesentlichen Werken** 17

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 20

3.1 Entstehung und Quellen 20

3.2 Inhaltsangabe 24

Das erste Jahr 25

Das zweite Jahr 35

Das dritte Jahr 45

3.3 Aufbau 60

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 65

Krabat 66

Der Meister 69

Tonda 73

Juro 74

Die Kantorka	77
Die anderen Müllergesellen	78
Pumphutt	85
Der Gevatter	86
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	88
3.6 Stil und Sprache	91
Erzählersprache	91
Figurensprache	93
Erzählperspektive und Erzählverhalten	95
Themen und Motive	96
Stilmittel	104
3.7 Interpretationsansätze	105
<i>Krabat</i> als Adoleszenzroman	105
<i>Krabat</i> als Erlösungsgeschichte	108

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 112

Der Roman in der Kritik	112
<i>Krabat</i> in der deutschen Literaturwissenschaft	113
Künstlerische Adaptionen von <i>Krabat</i>	114

5. MATERIALIEN 117

Die <i>Krabat</i> -Sage und ihre literarische Bearbeitung	117
Zauberei in der Literatur	119

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	123
---	-----

LITERATUR	132
-----------	-----

STICHWORTVERZEICHNIS	135
----------------------	-----

VORSCHAU

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel beschreiben wir das **Leben Otfried Preußlers** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar:

- ⇒ S. 9 → Otfried Preußler wurde am **20. Oktober 1923 im böhmischen Reichenberg geboren** und arbeitete als Lehrer. Er starb am 18. Februar 2013 im bayerischen Prien am Chiemsee.
- ⇒ S. 13 → Zeitgeschichtlicher Hintergrund des Romans *Krabat* ist der **Große Nordische Krieg 1700 bis 1721**.
- ⇒ S. 15 → *Krabat* ist der **Jugendliteratur** zuzuordnen. In diesem Genre gehört der 1971 erschienene Roman zu den Klassikern.

Im 3. Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und -interpretation**.

Krabat – Entstehung und Quellen:

- ⇒ S. 20 Zu *Krabat* motiviert wurde Preußler durch die **Kindheitslektüre der sorbischen Sage**. Er recherchierte die historischen Orte in der Lausitz, las über Mühlentechnik und ließ sich von einem befreundeten Müllermeister über das Leben auf einer Mühle berichten.
 - Ende der 1950er-Jahre: Preußler beginnt mit der Arbeit an *Krabat*.
 - 1971: Erstpublikation des Romans durch den Arena Verlag, Würzburg.

2.1 Biografie

2. OTFRIED PREUßLER: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie¹

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1923	Reichenberg/ Böhmen (Tschechien)	Otfried Preußler wird am 20. Oktober als Otfried Syrowatka geboren. Seine Eltern sind beide Lehrer. 1927 wird sein Bruder Wolfhart geboren.	
1941	Reichenberg	Preußlers Vater Josef Syrowatka ist NSDAP-Mitglied und lässt den Nachnamen in Preußler ändern.	18
1942	Reichenberg	Preußler legt an der Rudolphschule das Abitur ab, wird sofort zum Kriegsdienst eingezogen und muss an die Ostfront.	19
1943 oder 1944	Berlin	Publikation des in nationalsozialistischer Manier gehaltenen Jugendbuches <i>Erntelager Geyer</i> , das Preußler als 17-Jähriger verfasste.	20
1944– 1949	Russland	Preußler kommt in russische Kriegsgefangenschaft.	21
1949	Rosenheim/ Oberbayern	Preußler wird aus der Kriegsgefangenschaft entlassen und findet in Bayern seine Familie, die vertrieben worden war, und auch seine Braut Annelies Kind wieder. Sie heiraten im selben Jahr.	26
1949		Preußler beginnt ein Studium der Pädagogik, um Lehrer zu werden. Nebenbei arbeitet er als Lokalreporter und schreibt erste Geschichten für den Kinderfunk.	26



Otfried Preußler
(1923–2013)
© picture-alliance/
dpa

¹ Otfried Preußler verfasste neben Kinder- und Jugendbüchern auch Bilderbücher und Theaterstücke und wurde mit zahlreichen Preisen geehrt. Hier beschränken wir uns auf die wichtigsten Kinder- und Jugendbücher und die wichtigsten Preise.

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Die Handlung von *Krabat* vollzieht sich vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund des Großen Nordischen Krieges (1700–1721) zwischen August I. von Sachsen, Kurfürst von Sachsen und König von Polen, und dem schwedischen König Karl XII.

ZUSAMMEN- FASSUNG

Der Große Nordische Krieg (1700–1721)

„Der polnischen Krone wegen führte der Kurfürst von Sachsen seit Jahren Krieg mit dem Schwedenkönig; und da man zum Kriegführen außer Geld und Kanonen vor allem Soldaten braucht, ließ er im Lande fleißig die Trommel rühren und Truppen anwerben.“ (S. 69)

Mit diesem Zitat wird auf **den Großen Nordischen Krieg von 1700 bis 1721** verwiesen. Kontrahenten waren das Russische Reich unter seinem Regenten **Peter I.** (auch: Peter der Große), Polen unter seinem König **August I. von Sachsen** (auch: August der Starke und später August II.⁴) und Dänemark unter **Friedrich IV.** auf der einen Seite und Schweden unter **Karl XII.** auf der anderen Seite. Ab 1711 kamen die Türken hinzu, die die Schweden unterstützten.

Dreier-Koalition
gegen Schweden

Schweden war in dieser Zeit eine europäische Großmacht und Peter I. wollte Russland zu einer machen – mit der Einverleibung des Baltikums, was eine Kontrolle über die Ostsee voraussetzte: Die

⁴ August I. von Sachsen war seit 1694 Kurfürst und Herzog von Sachsen und ab 1697 König von Polen-Litauen als August II. Er soll über ungewöhnliche Kraft verfügt haben, worauf auch Preußler in *Krabat* anspielt (vgl. S. 114; S. 148–149).

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund



„Der goldene Reiter“: August der Starke in Dresden.
© picture alliance/
Westend61

Niederlage Polens

Kontrolle hatte allerdings zur damaligen Zeit Schweden und dies bewog Peter I., die oben erwähnte Koalition zu schmieden und Krieg gegen Karl XII. zu führen.

Zunächst läuft der Krieg aber gut für die Schweden. 1700 schlägt Karl XII. erst die Dänen, dann auch in der Schlacht im estnischen Narva die Russen, okkupiert Livland und Kurland⁵ und dringt 1703 in Polen ein. 1704 erobern die russischen Truppen Narva zurück, die Schweden marschieren in Schlesien und Sachsen ein. 1706

5 Livland und Kurland sind historische Landschaften in Lettland.

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

ZUSAMMEN- FASSUNG

Zu *Krabat* motiviert wurde Preußler durch die Kindheitslektüre der sorbischen Sage.⁸ Er recherchierte die historischen Orte in der Lausitz, las über Mühlentechnik und ließ sich von einem Müllermeister über das Leben in einer Mühle berichten.

- Ende der 1950er-Jahre beginnt Preußler mit seiner Arbeit an *Krabat*.
- 1971: *Krabat* erscheint erstmals im Arena Verlag, Würzburg. Seitdem wurden zahlreiche Neuauflagen publiziert. Inzwischen erscheint der Roman, wie viele andere Bücher Preußlers, beim Stuttgarter Thienemann Verlag.

Kindheitslektüre

Über die **Entstehungsgeschichte** seines *Krabat* äußerte sich Preußler wie folgt:

„Als Vorlage für meinen *Krabat* habe ich eine alte sorbische Volkserzählung verwendet, die ich bereits als Kind kennengelernt hatte, in einem Sagenbuch der Lausitz aus der Bibliothek meines Vaters. Im Grunde genommen lässt sich die *Krabat*-Sage auf die uralte Geschichte vom Zweikampf des Zauberlehrlings mit seinem Meister zurückführen, die schon im alten Indien vorkommt und seither immer wieder an den verschiedensten Orten in verschiedenartigsten Überlieferungen auftaucht. Wie alle

⁸ Vgl. Anhang in der Textausgabe S. 259 oder www.krabatregion.de.

3.2 Inhaltsangabe

3.2 Inhaltsangabe

ZUSAMMEN- FASSUNG

Der Bettlerjunge Krabat wird nachts im Traum zur Mühle nach Schwarzkollm gerufen: Dreimal träumt Krabat den Traum, dann macht er sich auf nach Schwarzkollm und wird auf der Mühle Lehrjunge. Dort lebt Krabat mit dem unheimlichen Meister, zehn Gesellen und dem Altgesell Tonda, mit dem Krabat bald eine enge Freundschaft verbindet. Krabat bemerkt schnell, dass auf der Mühle seltsame Dinge geschehen. Am Karfreitag erfährt Krabat, dass er in einer „Schwarzen Schule“ ist. Die Nacht zum Ostersonntag verbringt er mit Tonda an einem Ort namens „Bäumels Tod“, wo er um Mitternacht die Stimme einer Sängerin (die Kantorka) hört, die ihn sogleich verzaubert. Sie kehren zur Mühle zurück, wo alle Gesellen dem Meister absoluten Gehorsam schwören müssen. In der Silvesternacht stirbt Tonda unter ungeklärten Umständen. Krabat wird nach nur einem Jahr in den Gesellenstand erhoben und beobachtet die Vorgänge in der Mühle aufmerksam. Die zweite Osternacht verbringt Krabat zusammen mit Juro. Um Mitternacht hört Krabat erneut die Kantorka singen und verliebt sich schließlich in sie. In der Silvesternacht kommt Krabats Vertrauter Michal ums Leben und in Krabat wächst der Wunsch nach Vergeltung. Michals Vetter Merten versucht vergebens aus der Mühle zu fliehen und sich das Leben zu nehmen. Der Meister stellt klar, dass er bestimmt, wer die Mühle verlässt oder stirbt.

In der Osternacht des dritten Jahres, die Krabat diesmal zusammen mit Lobosch verbringt, nimmt er durch einen Zauber Kontakt mit der Kantorka auf. Juro eröffnet Krabat schließlich,

3.2 Inhaltsangabe



sagen, dass sie sich „unter das Joch der Geheimen Bruderschaft“ (S. 53) beugen. Der Meister gibt jedem von ihnen einen Backenstreich auf beide Wangen und schließlich müssen die Gesellen sagen, dass sie daran denken, dass sie die Schüler sind und er der Meister. Nach diesem Ritual läuft die Mühle an und sie gehen an die Arbeit, die für alle ungemein anstrengend ist. Die Drudenfüße auf der Stirn lösen sich durch den Schweiß langsam auf und plötzlich fühlt sich Krabat kraftvoll und vital. Auch die übrigen Gesellen sind voller Tatkraft. Tonda stellt schließlich das Mahlwerk ab und sie gehen zum Feiern mit Wein, Osterkuchlein, Tanz und Gesang. Auch Krabat singt und bemerkt, dass sein Stimmbruch vorüber ist.

Drudenfuß: Das umgekehrte Pentagramm – zwei „Zacken“ nach oben – gilt als Zeichen des Satanismus und Okkultismus.
© picture alliance/
dpa

3.6 Stil und Sprache

3.6 Stil und Sprache

- Preußers Erzählersprache ist reich an Adjektiven. Zudem verwendet der Autor das epische Präteritum.
- Die Figurersprache verweist mitunter auf das 17. Jahrhundert.
- Das Erzählverhalten ist überwiegend auktorial.
- Preußler setzt zahlreiche Motive ein, die sich wiederholen.

ZUSAMMEN- FASSUNG

Erzählersprache

„Krabat, ein Junge von vierzehn Jahren damals, hatte sich mit zwei anderen wendischen Bettelungen zusammengetan und obgleich Seine allerdurchlauchtigste Gnaden, der Kurfürst von Sachsen, das Betteln und Vagabundieren in Höchstderoselben Landen bei Strafe verboten hatten [...], zogen sie als Dreikönige in der Gegend von Hoyerswerda von Dorf zu Dorf: [...].“ (S. 11)

Preußler verwendet hier **die um 1700 gebräuchliche Sprache**. Durch diesen geschickten Kunstgriff verortet er das erzählte Geschehen in diese Zeit. Ein weiteres Beispiel dafür ist die Sprache der Soldaten (vgl. S. 76).

Zeit: um 1700

In *Krabat* gibt es **viele Adjektive**. Dadurch wird der Roman lebendig und anschaulich. Besonders evident wird die Wirkung der Adjektive in jener Textsequenz, in der Krabat zum ersten Mal die Mühle erblickt:

Metaphern und
Adjektive

3.6 Stil und Sprache

„Na, Krabat, wie schmeckt die Arbeit?“
 „Wie wird sie schon schmecken!“, knurrte der Junge. „Friss einen Hundedreck, Lyschko – dann weißt du es.““ (S. 23)

Sprache der
Arbeiter

In dieser Diktion sprechen auch die **Müllerburschen**, so Staschko, als er von einer missratenen Pilzmahlzeit berichtet:

„Mach dir nichts draus“, sagte Staschko abermals. „Solche herbeigezauberten Pilze sind gallenbitter, an denen verdirbst du dir bloß den Magen! Vergangenes Jahr hat nicht viel gefehlt und ich wäre krepirt daran.““ (S. 83)

Oder Juro, als er erfährt, dass Krabat von ihm geträumt hat:

„Ich habe von dir geträumt“, sagte Krabat. „Du hast mir im Traum etwas vorgeschlagen.“
 „Ich?“ meinte Juro. „Dann wird es ein schöner Blödsinn gewesen sein, Krabat. Am besten, du spuckst darauf!““ (S. 31)

Im Laufe der Zeit verändert Krabat jedoch seine Sprache. Ist sie nach Tondas Tod **die eines Fragenden**, so ist sie in einer der letzten Konfrontationen mit dem Meister, als er ihm die Macht über Leben und Tod der Müllerburschen anbietet, klar und dezidiert (S. 246). Kommuniziert Krabat mit der Kantorka, ist seine Sprache die eines Hoffenden (z. B. S. 236, S. 237).

Autoritärer
Meister

Die **Sprache des Meisters** ist die eines menschenverachtenden Despoten. Dies zeigt sich im Umgang mit dem Scholta von Schwarzkollm und seinen Begleitern, die ihn um eine meteorologische Manipulation bitten. Sie wissen genau, wen sie vor sich haben, denn sie bitten ihn „kniefällig wie den lieben Herrgott!“ (S. 192). Der Meister ist aber nicht lieb, wie folgendes Zitat belegt: